SCHWEIZERISCHER ARBEITGEBERVERBAND
UNION PATRONALE SUISSE
UNIONE SVIZZERA DEGLI IMPRENDITORI

Der Schweizer Arbeitsmarkt
Eine Erfolgsgeschichte?

Leonardo Zürich Airport

21. September 2022

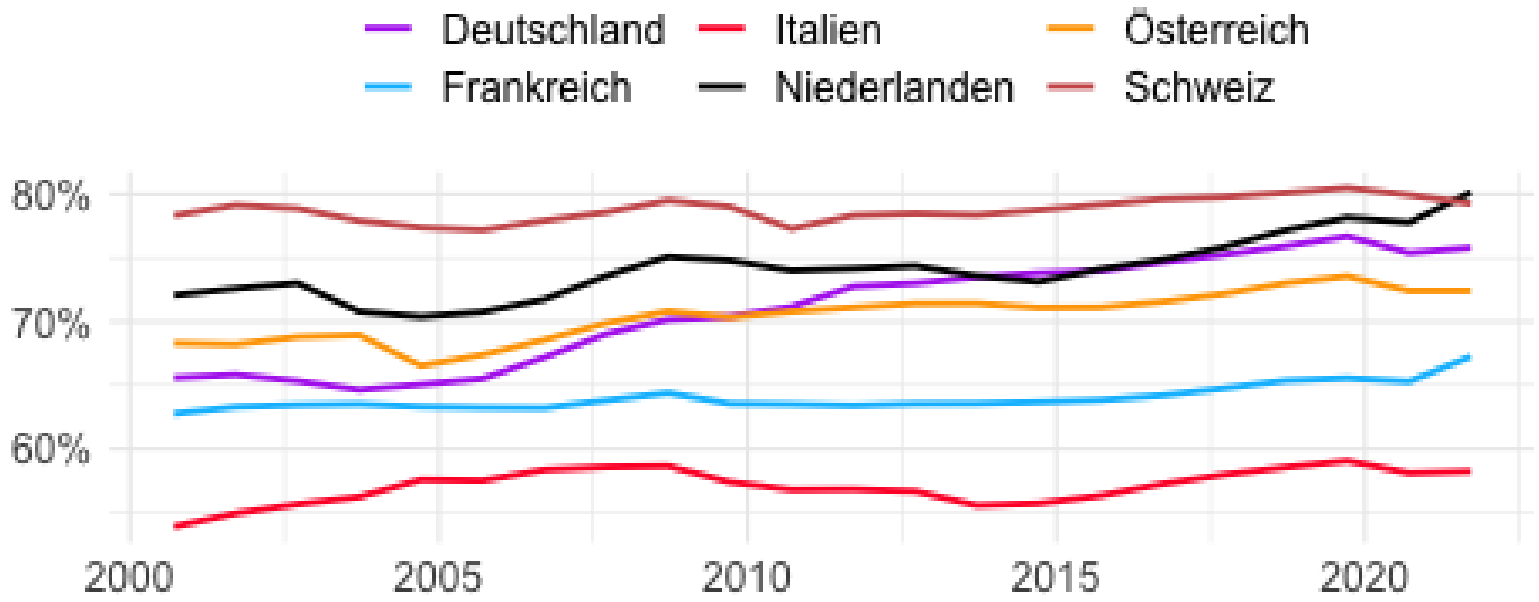
Dr. Simon Wey, Chefökonom

Inhalt

- Zahlen und Fakten zum Schweizer Arbeitsmarkt
  - Erwerbstätigkeit, Teilzeit und Unterbeschäftigung
  - Erwerbslosigkeit
- Problem Arbeitskräftemangel
  - Arbeitskräftepotenzial im Inland
  - Zuwanderung aus EU-28/Efta-Staaten

Erwerbstätigkeit, Teilzeit und Unterbeschäftigung

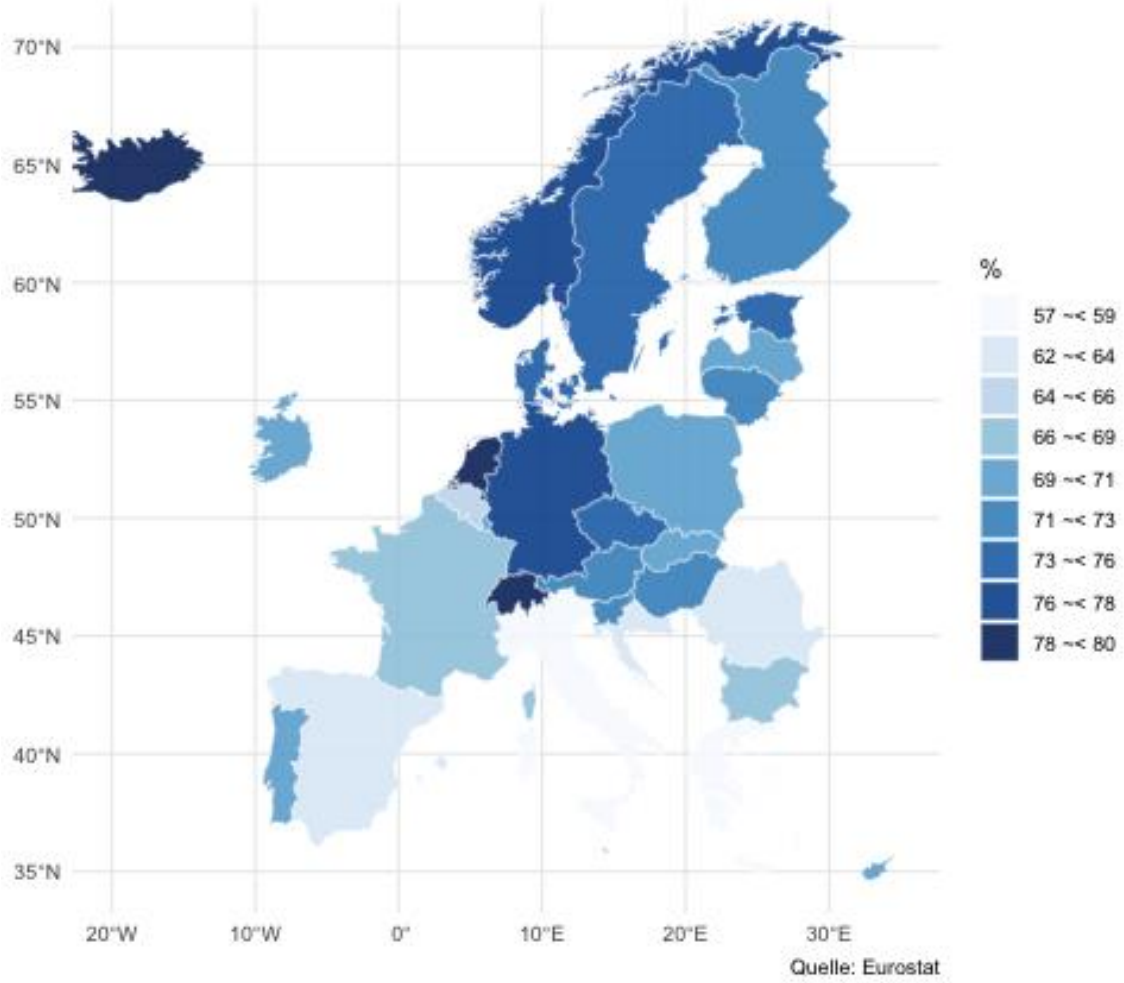
Erwerbstätigkeit



Quelle: OECD

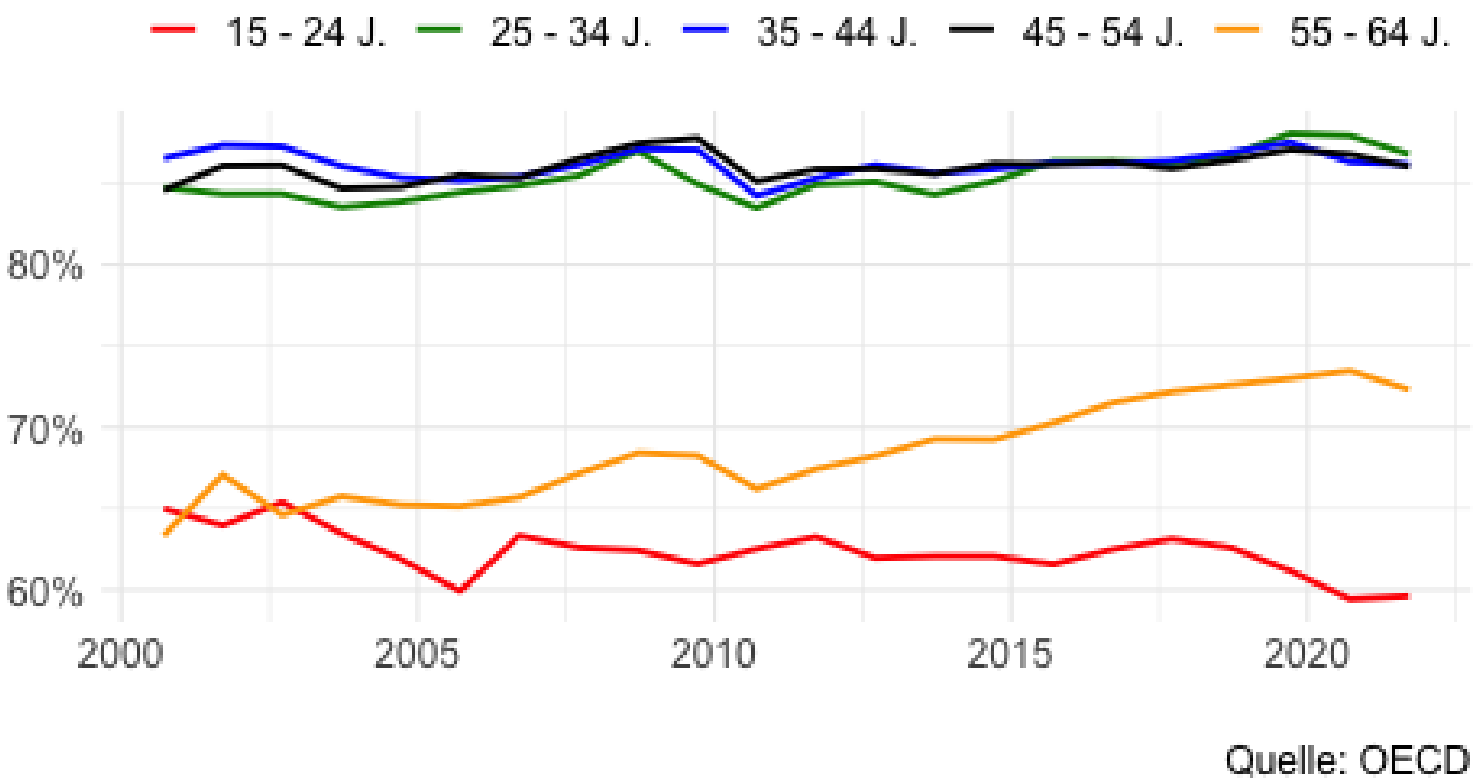
- Die Schweiz hatte 2021 mit **79.3% die dritthöchste Erwerbstätigkeitsquote** (ETQ) hinter den Niederlanden und Island
- In Italien waren dagegen **nicht mal ganz 60% der Personen im Erwerbsalter** im Arbeitsmarkt
- Als Folge der **Corona-Pandemie** entwickelte sich die ETQ leicht rückläufig

Erwerbstätigkeit Europa



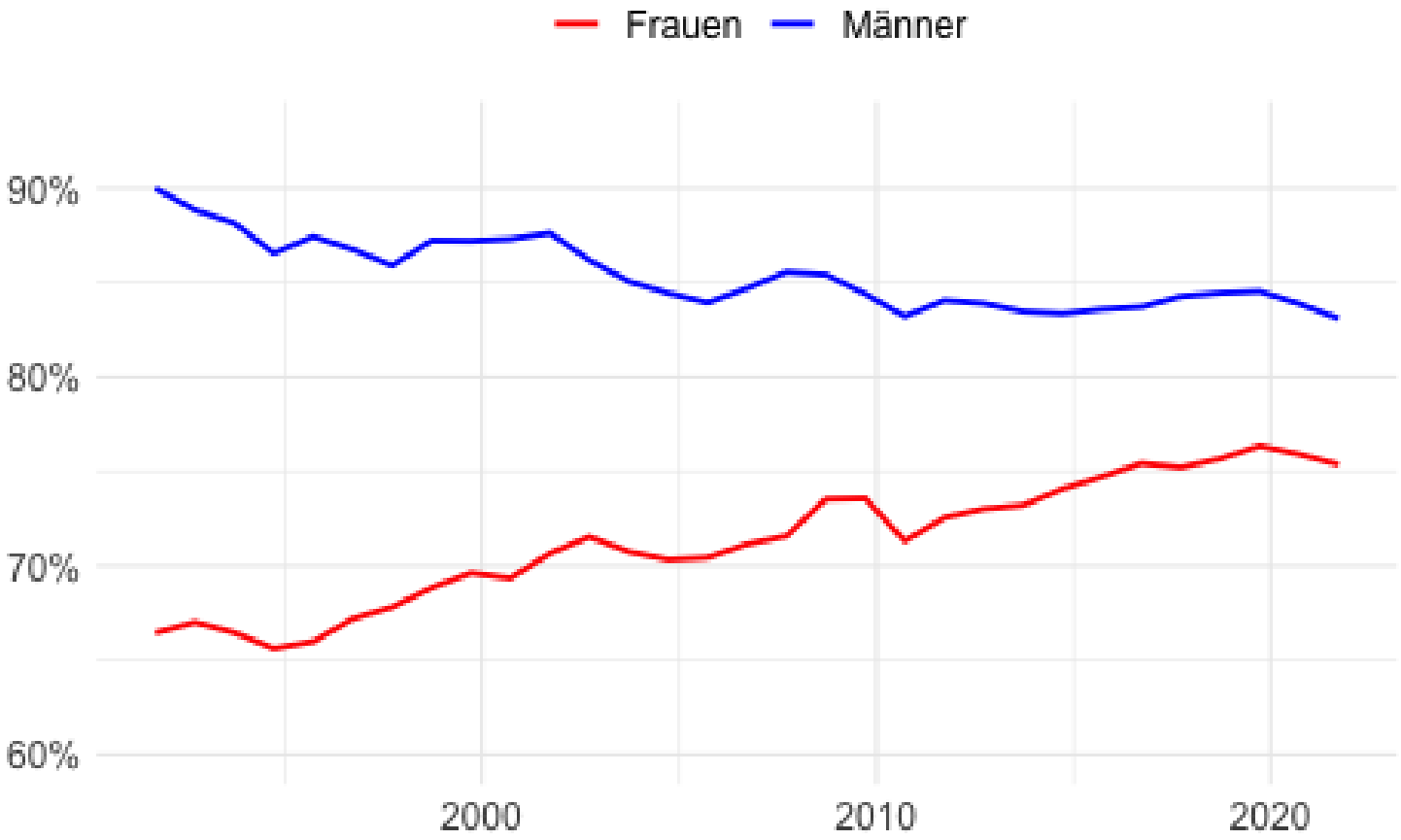
- Europaweit hatten neben Island, den Niederlanden und der Schweiz vor allem die **nördlichen Länder** Norwegen, Dänemark und Schweden sowie **Deutschland** hohe ETQ
- Am **tiefsten ist die Erwerbsbeteiligung** in **Griechenland, Italien und Rumänien**, aber auch in Spanien

Erwerbstätigkeit national



- In der Schweiz haben Personen im Alter zwischen **25 und 54 Jahren** eine **ETQ um die 86%.** Insgesamt lag sie bei **79.3%**
- Sehr tief liegt sie bei **Jugendlichen und älteren Personen**. Bei letzteren stieg sie jedoch **seit 2000 um 9 Prozentpunkte** (PP) an.

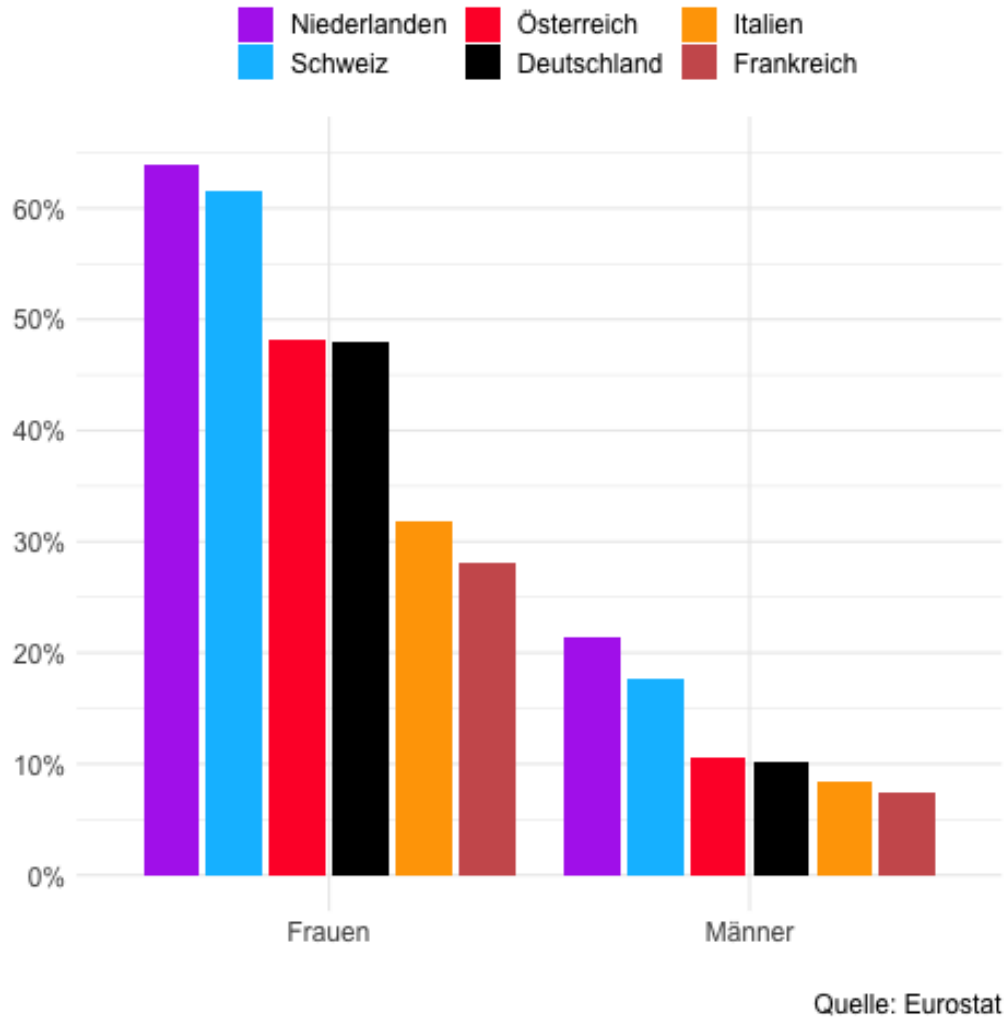
Erwerbstätigkeit national



Quelle: OECD

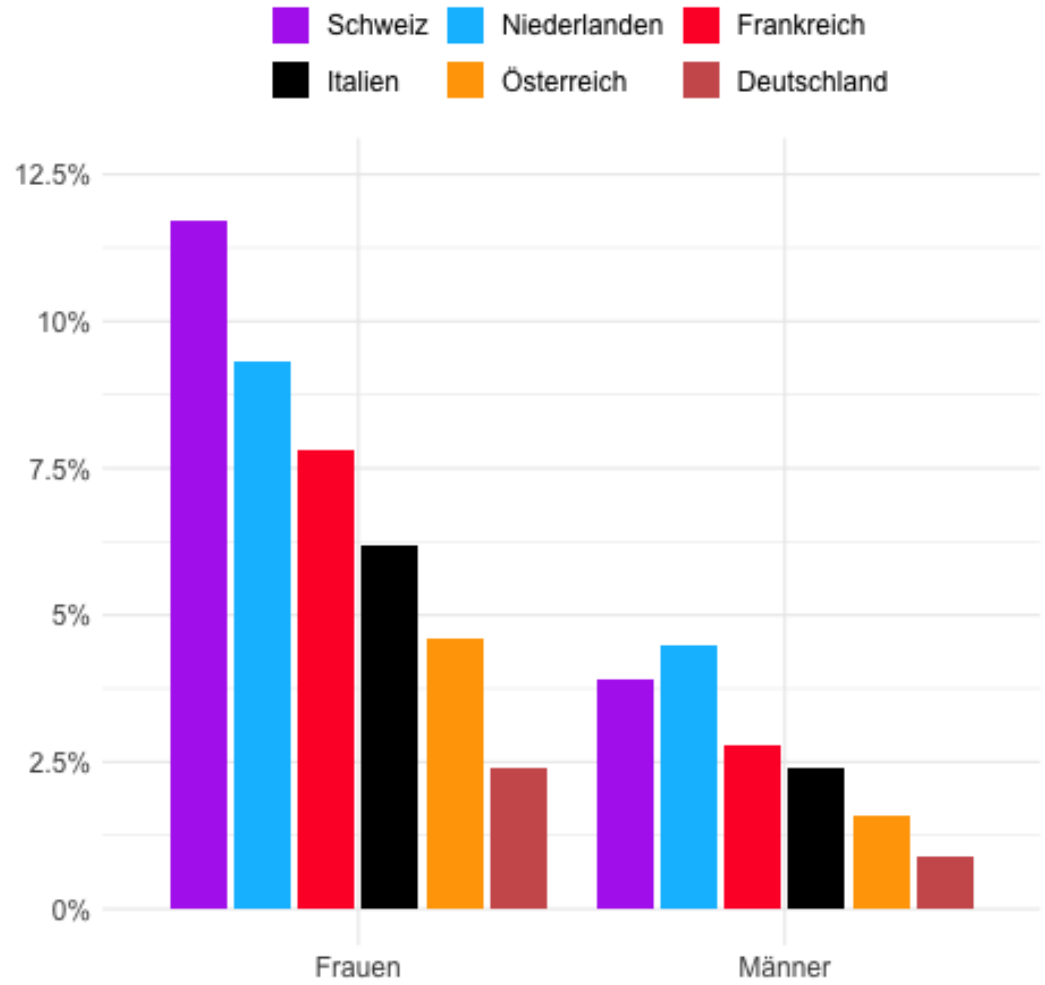
- Die **geschlechter-spezifischen ETQ** nähern sich einander an. Während diejenige der Frauen steigt, nimmt die der Männer ab
- Seit 2000 stieg die ETQ der Frauen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren **um 3.8 PP**, während **diejenige der Männer um 4.2 PP zurück ging**

Teilzeit Europa



- Die **Schweiz** hat insgesamt hinter den Niederlanden den **zweithöchsten Anteil** an teilzeitbeschäftigten Personen
- Dabei ist der **Unterschied von fast 44 PP** zwischen Männern und Frauen **in der Schweiz eklatant**
- In den Nachbarländer der Schweiz haben ins-besondere Frankreich und Italien **tiefe Teilzeitquoten**

Unterbeschäftigung Europa

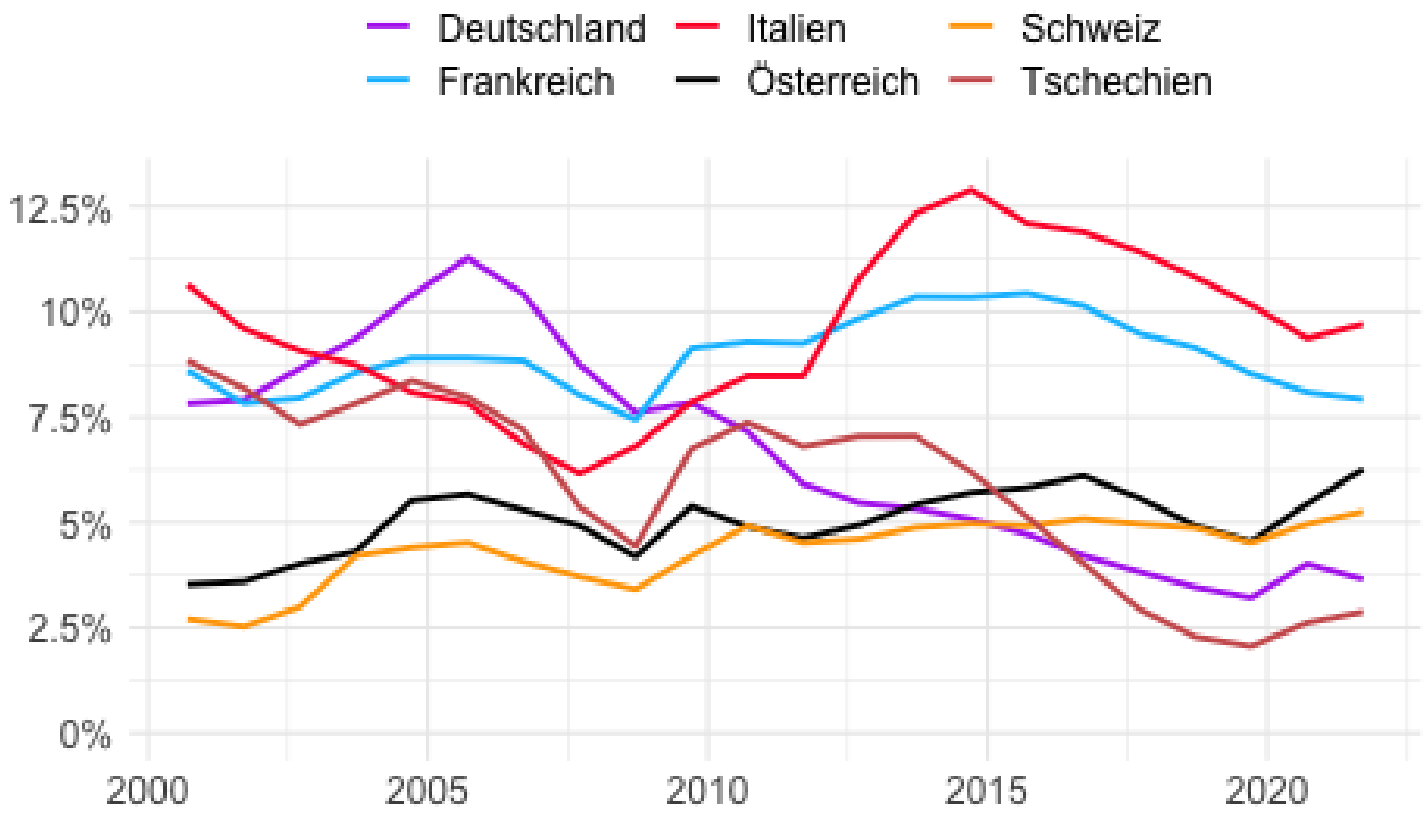


Quelle: Eurostat

- Die **Schweiz** hatte 2020 den **höchsten Anteil an Unterbeschäftigten** in Europa
- Dabei geben **vor allem Frauen (11.7%)** an, dass sie bei **besseren Rahmenbedingungen** gerne mehr arbeiten würden. Bei den Männern waren es 3.9%

Erwerbslosigkeit

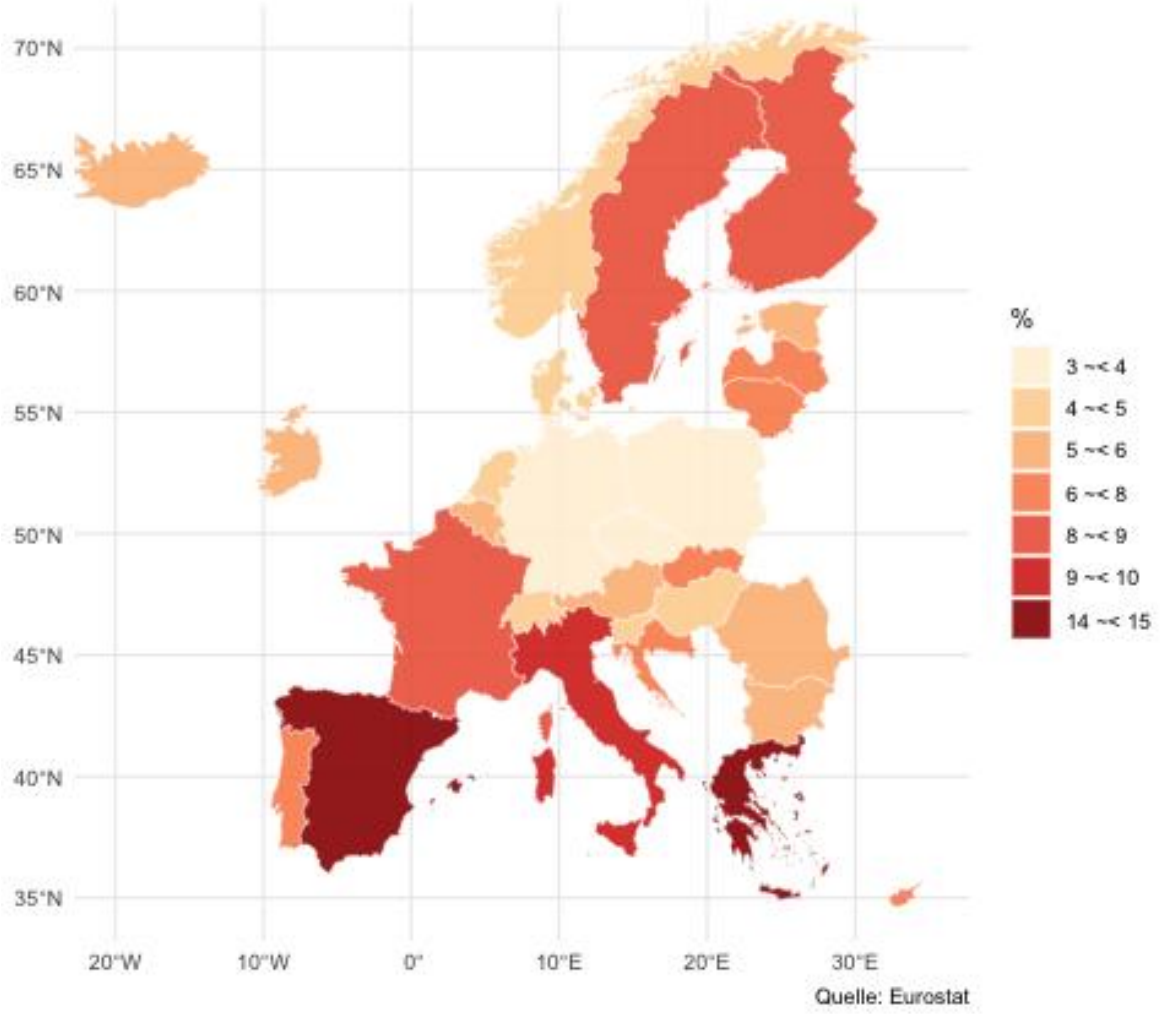
Erwerbslosigkeit Europa



Quelle: OECD

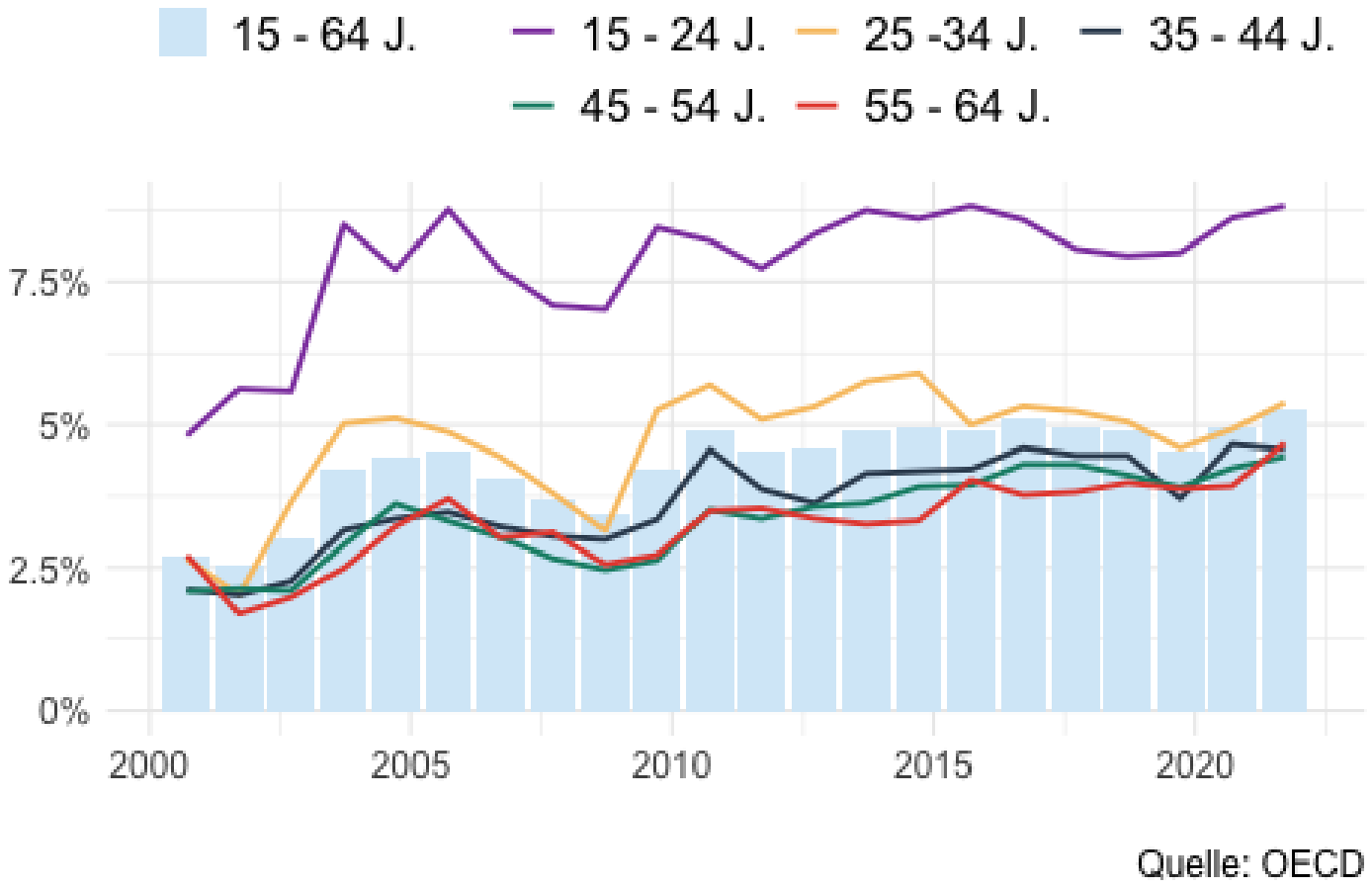
- Die **Schweiz hatte 2021 mit 5.3% nur gerade die 10. tiefste Erwerbslosenquote** (ELQ) in Europa. Noch 2011 hatte sie hinter Norwegen die zweittiefste
- Die **tiefste ELQ in Europa hatte 2021 Tschechien** mit 2.9%
- Die **höchste ELQ hatte Spanien** mit 14.9%

Erwerbslosigkeit Europa



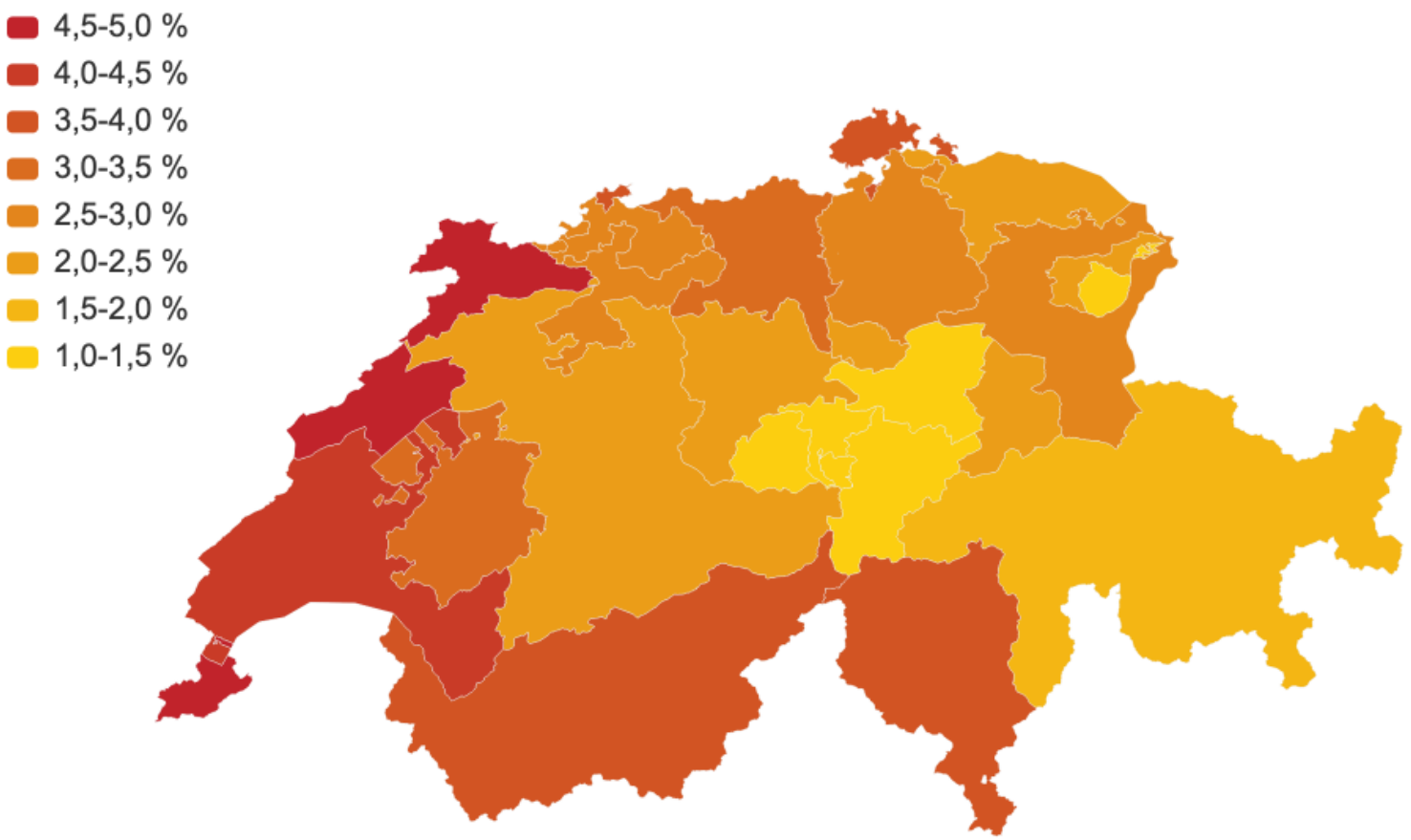
- **Tiefe ELQ** hatten 2021 **Länder aus dem Ostblock** wie Tschechien, Polen oder Ungarn. Zudem hat **auch Deutschland** eine ELQ unter 4%
- Die **höchsten ELQ** in Europa hatten 2021 **Spanien, Griechenland und die Türkei**

Erwerbslosigkeit national



- In der Schweiz lag die ELQ von **Jugendlichen 2021 mit 8.8%** überdurchschnittlich hoch. Am tiefsten lag **diejenige der 45- bis 54-Jährigen mit 4.4%**
- Ebenfalls **unterdurchschnittlich hoch** ist die ELQ von **älteren Arbeitnehmenden** (55-64 Jahre)

Erwerbslosigkeit national



- In den Kantonen ist die Arbeitslosenrate des Seco insbesondere in der **Romandie und im Tessin** überdurchschnittlich hoch
- Am tiefsten war sie in den **Kantonen der Zentral-schweiz und in Appenzell Innerrhoden**

Quelle: Seco

Zwischenfazit

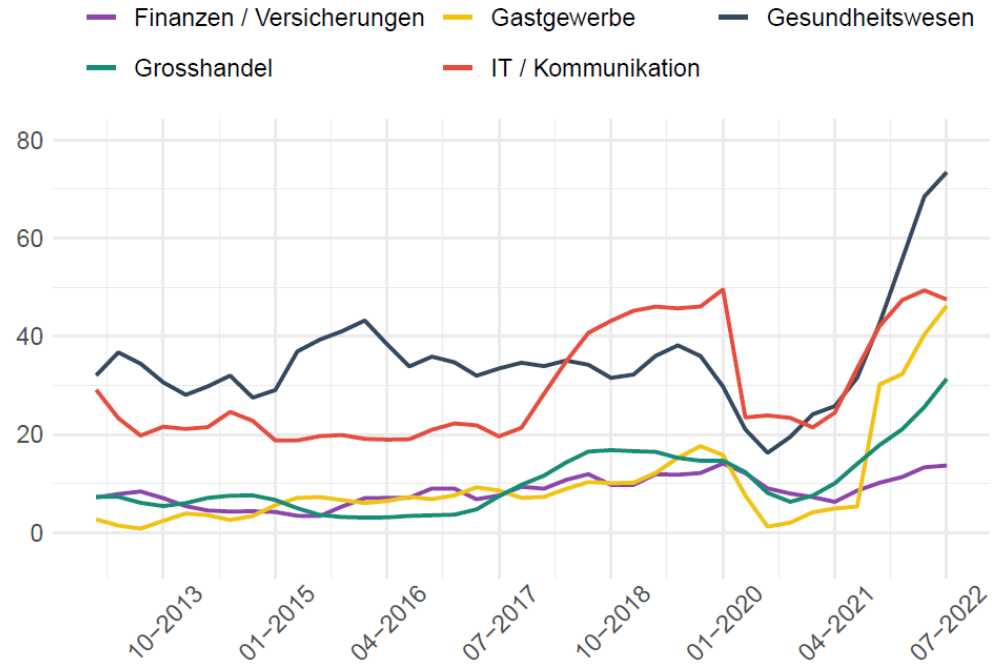
- Die **Beteiligung der Bevölkerung** im Arbeitsmarkt ist auch im internationalen Vergleich sehr hoch
- Problematisch ist die **hohe Teilzeitaktivität**, **insbesondere von Frauen**. Dies führt dazu, dass **Frauen lohn- und karrieremässig** zurückfallen
- Die **hohen Unterbeschäftigungsquoten** von Frauen in der Schweiz zeigen, dass oft **ungenügende Rahmenbedingungen** die Ursache für den hohen Anteil an Teilzeitarbeit sind
- Die in den letzten Jahren **gestiegene Erwerbslosenquote** zeigt zudem, dass man **im Vergleich zum Ausland etwas an Boden** verloren hat

→ **Arbeitskräftemangel als Dauerthema!**

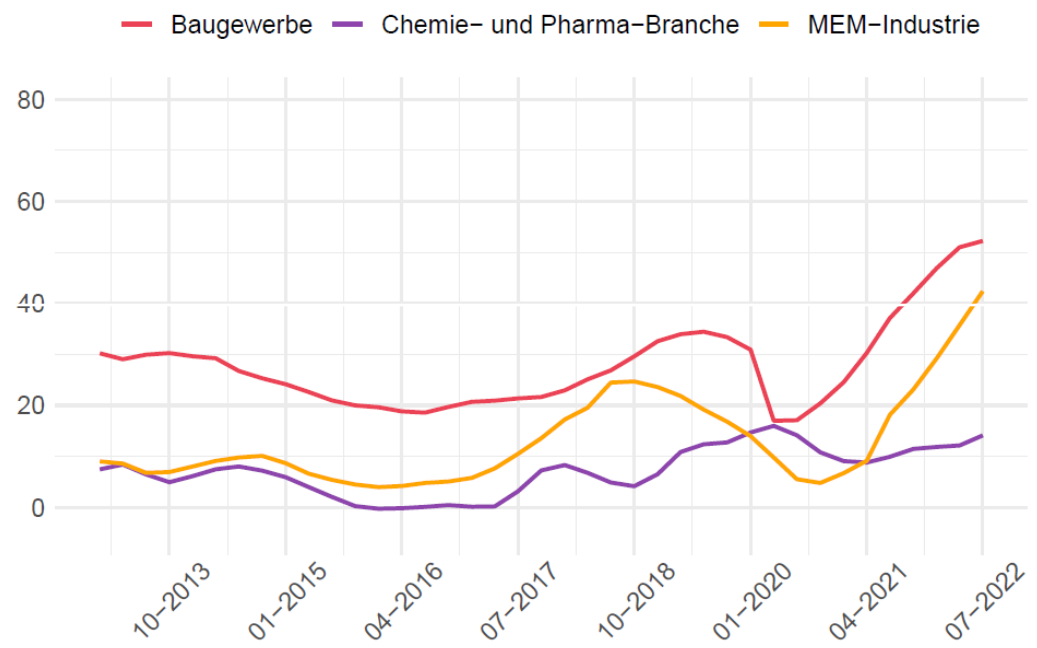
Problem Arbeitskräftemangel

Problem Arbeitskräftemangel 1/2

Dienstleistungen



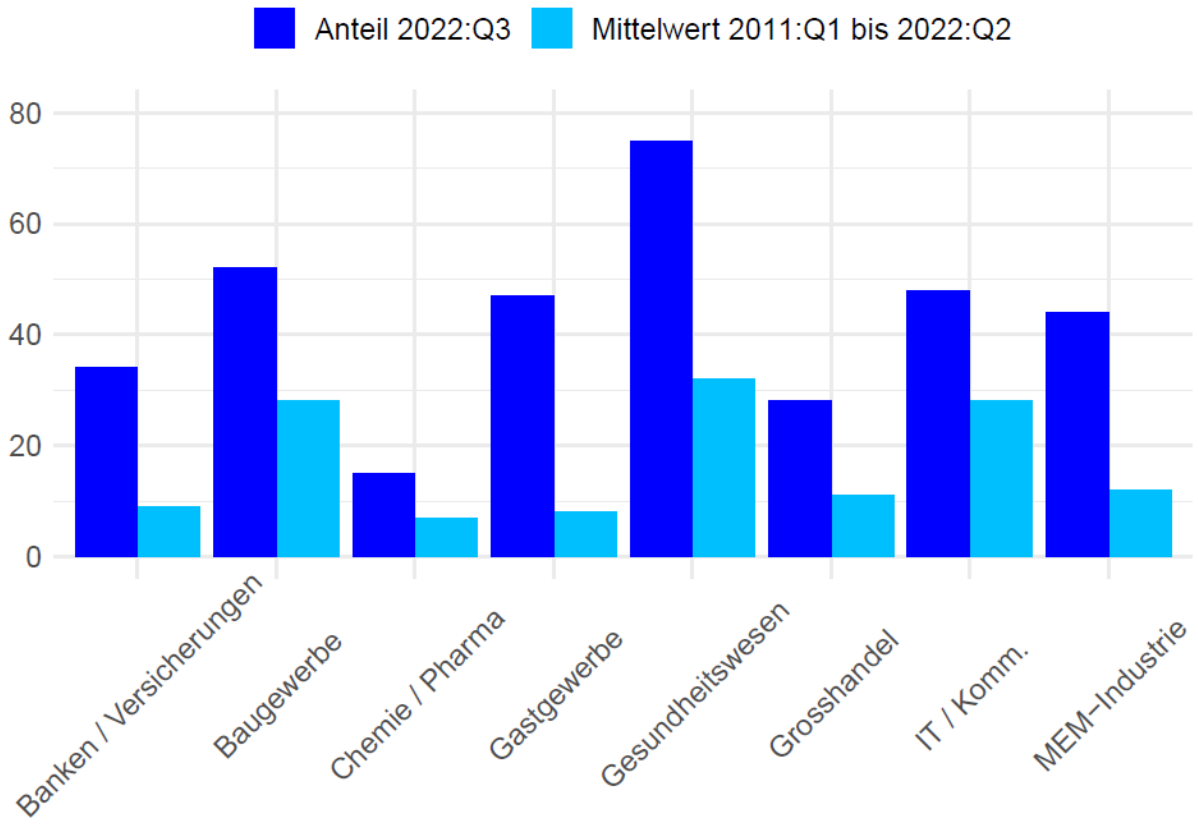
Industrie



Quelle: KOF, saisonbereinigte und geglättete Reihen

- Betriebe sehen **«Mangel an Arbeitskräften»** seit anfangs 2021 **zunehmend als Problem**
- Im **Gesundheitswesen** sehen es **mehr als 7 von 10 Betrieben** und in der **IT / Kommunikation,** im **Baugewerbe** und im **Gastgewerbe** sieht es fast **jedes zweite Unternehmen** als Problem. In der **MEM-Industrie** sind es **3 von 10 Betrieben**

Problem Arbeitskräftemangel



- In **den betrachteten Branchen** ist der Anteil an Betrieben im **Vergleich zum mittelfristigen Mittelwert stark angestiegen.**
- Die Differenz ist im **Gesundheits-wesen (43 PP)**, im **Gastgewerbe (39 PP)** und in der **MEM-Industrie (32 PP)** am höchsten

Quelle: KOF, saisonbereinigte Reihen, eigene Darstellung

Arbeitskräftepotenzial im Inland

- Das Bundesamt für Statistik sieht ein zusätzliches **inländisches Arbeitskräfte-potenzial** von **gegen 300’000 Vollzeitmitarbeitenden**
  – Grösstes Potenzial bei **Frauen und älteren Arbeitnehmenden**
- **Inländisches Arbeitskräftepotenzial**: 5 Potenziale und die **Initiativen des SAV**:
  – Jugendliche
  – Frauen und insbesondere Mütter
  – Ältere Personen
  – Gesundheitlich beeinträchtigte Personen
  – Vorläufig aufgenommene und anerkannte Flüchtlinge

CHECK YOUR CHANCE

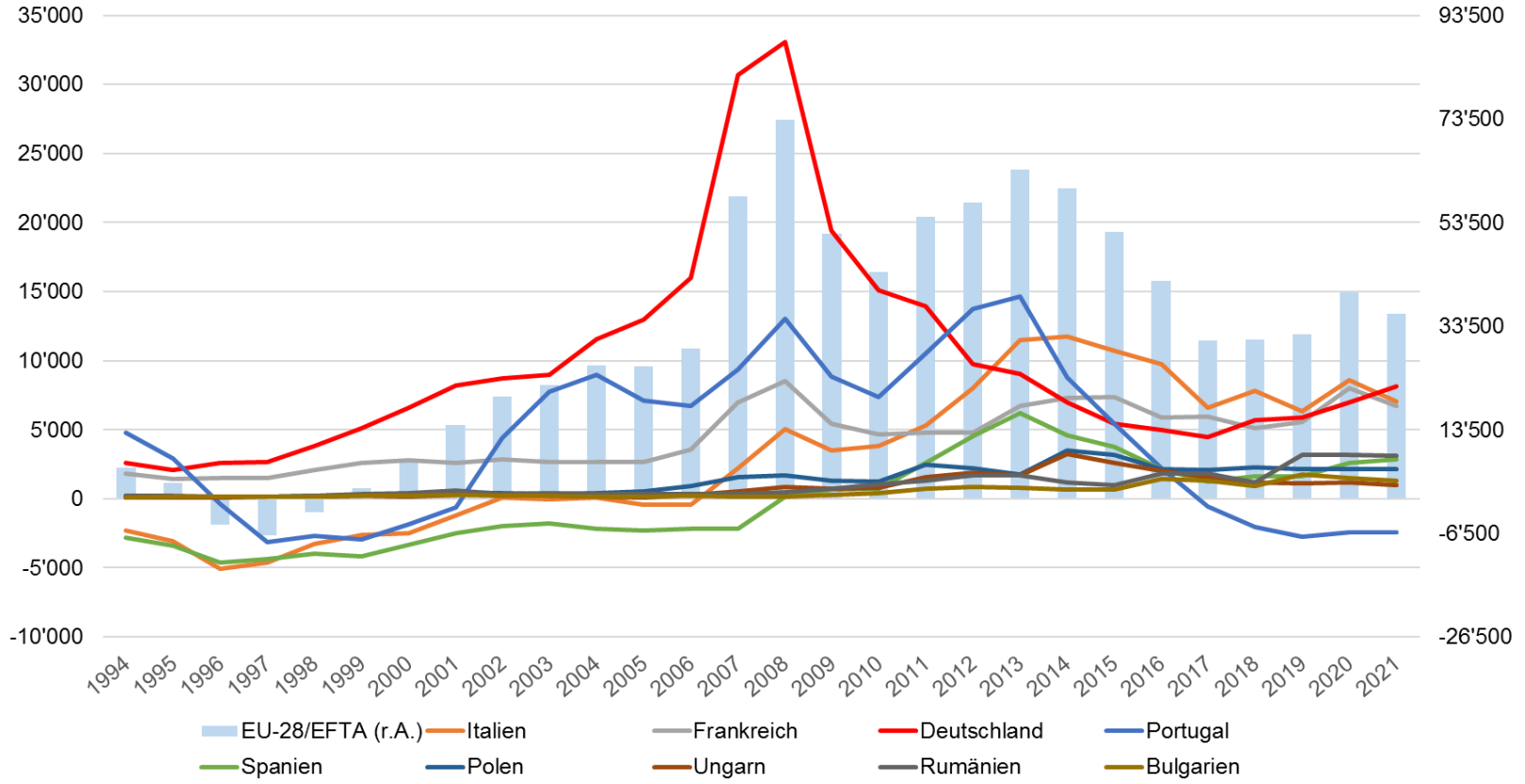
Allianz im Bundesparlament

focus50+ Vernetzt. Integriert. Erfolgreich.

compasso//

Staatssekretariat für Migration SEM

Zuwanderung aus EU-28/Efta-Staaten



Quelle: SEM, eigene Darstellung

- Die **Netto-Zuwanderung aus EU-28/Efta-Staaten** lag **2021 bei knapp 36’000 Personen**, davon waren **etwas mehr als 8’000 deutsche Staats-bürger**
- **2008** war die Netto-Zuwanderung noch fast **75’000 Personen**, davon **45% aus Deutschland**

Fakten zum Arbeitskräftemangel

- Avenir Suisse schätzt die **Zahl der fehlenden Fachkräfte bei 2050** auf **1.3 Mio. bei gleichbleibendem BIP-Wachstum** und auf **680’000 bei gleichbleibendem BIP-pro-Kopf-Wachstum**
- In den letzten **20 Jahren** wurden ca. **eine Million zusätzliche Stellen** geschaffen
- Die **Substitution** von Stellen durch **technischen Fortschritt** lässt sich aus den Zahlen **nicht erkennen** resp. wird **überkompensiert** durch den **Aufbau von neuen Stellen**
- Wo kann die Wirtschaft ihre **Arbeitskräfte rekrutieren?**
  - **Inland** (**prioritär**)
  - **Ausland** (**subsidiär**) → Erhalt der **Personenfreizügigkeit!**

Fazit 1/2

- Der Arbeitsmarkt ist nach wie vor **Treiber der wirtschaftlichen Prosperität**
- Die **Partizipation** im Arbeitsmarkt ist in der Schweiz **international gesehen sehr hoch** und steigt weiter an
- Die Tendenz zu einer **steigenden Erwerbslosenquote** ist auch auf eine sich **ändernde Wirtschaftsstruktur** zurückzuführen (DL- vs. Industriejobs)
- Wie fast überall in der westlichen Welt kämpft auch die Schweiz mit einem **ausgeprägten und zunehmenden Arbeitskräftemangel**
- Das **inländische Arbeitskräftepotenzial muss besser ausgeschöpft** und der **Zugang zur Zuwanderung aus EU/Efta- und Drittstaaten** offen bleiben. Die Personenfreizügigkeit ist **unerlässlich**

Fazit

2/2

Ein liberaler und offener Arbeitsmarkt ist kein Naturgesetz, viel mehr muss dafür **fortlaufend gekämpft** werden!

SCHWEIZERISCHER ARBEITGEBERVERBAND
UNION PATRONALE SUISSE
UNIONE SVIZZERA DEGLI IMPRENDITORI